

Ladenhüter haben, während beim Uhrmacher unter sechs Stück sicher 1–2 Ladenhüter sein werden, die meist nur mit Verlust verkäuflich sind. Es wäre doch nun ganz selbstverständlich, daß beim Absatz gangbarer Standuhrenmuster für solche Verlustverkäufe ein Ausgleich geschaffen würde. Von den im Standuhrengeschäft jetzt üblichen Kampfpreisen zieht doch einzig und allein das kaufende Publikum den Nutzen, oder glaubt der Fabrikant, seine Standuhren nur bis zum Grossisten genau überwachen zu müssen, um dann interesselos zuzusehen, wie die Waren vom Einzelhandel zu jedem Preis verschleudert werden?

Werden für Marken-Standuhren erst einmal feste Preise festgesetzt, so ist dem realen Uhrenhändler auch eine Waffe gegen Außenseiter und Tischlereien in die Hand gegeben. Dafür, daß festgesetzte Preise für Standuhren gut durchführbar sind, liefert uns der Handel mit Musikapparaten ein gutes Vorbild. Was hier, bei nur wenig berufsverwandten Händlern möglich ist, muß bei einer organisierten Uhrmacherschaft eine Kleinigkeit sein, durchzuführen. Jeder Berufskollege kann sich mit dem Handel von Musikapparaten befassen, muß aber, bevor die erste Lieferung erfolgt, einen Revers mit strengen Verhaltensmaßregeln unterschreiben, und die geringste Verfehlung wird hier mit mindestens 100 Mk. geahndet. So kommt es, daß Musikapparate und Platten überall den gleichen Preis haben — — und die Käufer halten diesen Zustand für ganz selbstverständlich. Der Uhrmacher aber, schon immer mit dem Apotheker in einen Topf geworfen, kann doch nach dem Urteil einer breiten Käuferschicht nicht mit einem ebenfalls festgesetzten normalen Preiszuschlag zufrieden sein, sondern ist höheren, der freien Vereinbarung überlassenen Zuschlag gewöhnt. Daß es aber gerade umgekehrt ist, glaubt uns niemand. Und wie einfach haben es andere Berufszweige, deren Waren keiner Pflege, Wartung, Instandsetzung und Garantie unterworfen sind und die trotzdem 50–100% Preiszuschlag nehmen können. Nur der Uhrmacher glaubt, trotz den oben aufgeführten Mehrarbeiten, die unsere Waren verursachen, mit einem Zuschlag von weit unter 50% auszukommen.

Warum wir Uhrmacher bei festgesetzten Standuhrenpreisen im Kampf gegen Außenseiter eine wesentliche Unterstützung erfahren, will ich nachstehend begründen.

In Gemeinschaftsanzeigen könnten wir Uhrmacher dann sagen: „Die Standuhrenpreise der besten Marken-Uhren (gute Qualitäten) haben jetzt einheitlich festgesetzte Preise. Jeder Käufer wende sich an den Uhrmacher, der seines Vertrauens würdig ist, er wird für das anzulegende Geld die richtige Uhr empfehlen.“ Durch solche oder ähnliche Anzeigen würden dann alle Standuhren namenloser Herkunft als minderwertige Ware verschrien, da eben jeder die für gute Markenwaren festgesetzten Preise kennt.

Ein wesentlicher Grund, der das jetzige Standuhrengeschäft erschwert, ist, daß teilweise auf den Uhren hinten groß aufgestempelt steht „Bestellnummer für Nachbestellungen“. Diese Information über die Nummer der gekauften Uhr bietet dem Uhrkäufer noch nachträglich Anlaß, nachzuforschen, was diese Uhr in einem anderen Geschäft kosten würde. In Wirklichkeit ist es doch nicht die Nummer für die Nachbestellung einer gleichen Uhr, sondern nur des gleichen Gehäuses. Es ist doch ein Unterschied, ob in einer Uhr ein Harfengong oder Westminsterwerk eingebaut ist. Diese Gehäusenummer, die doch für Privatkunden niemals zu Nachbestellungen in Frage kommt, soll vielmehr in unauffälligster Form auf die Rückwand geschrieben werden. Der Grossist und Uhrmacher wird sie schon finden und erkennen.

Zusammenfassend möchte ich also anregen, Wege und Mittel zu finden, den Fabrikanten (genau wie im Sprechapparate-Handel) zu veranlassen, für Standuhren einheitliche Verkaufspreise festzusetzen, diese zu überwachen, die Abgabe solcher Uhren nur gegen Verpflichtungsscheine vorzunehmen und Verstöße streng zu ahnden. Solche Maßnahmen dürften geeignet sein, den Standuhrenhandel wieder zu dem zu machen, was er eigentlich sein sollte, eine Einnahmequelle, nicht aber, wie es jetzt der Fall ist, zu einer Verärgerung und Entzweiung der Kollegen.

(V/297)

Berichte und Erfahrungen aus Werkstatt und Laden

Etwas über Armbanduhren. In der heutigen Zeit, wo fast 80% sämtlicher getragener Uhren Armbanduhren sind, muß man mehr denn je Wert auf deren Reparaturen legen. Da ich mich sehr viel mit Armbanduhren beschäftige, so will ich auch hier einige Fehler und deren Abhilfe beschreiben. Zunächst möchte ich alle Reparateure auf das Herz der Uhr, die Feder, aufmerksam machen, da es leider sehr viel Federn gibt, die zu breit gewählt sind und dadurch den kriechenden Gang einer Armbanduhr veranlassen. Besonders ist dies bei den billigen Tula-Uhren der Fall. Genau sind auch die Federhäuser zu beachten, die oft viel zu weit sind. Dadurch legt sich das Federhaus bei aufgezogener Feder schräg unter den Kloben, so daß eine Hemmung entsteht. Vor allem muß man auch genau die Eingriffe durchgehen.

Ich habe schon oft denselben Fehler gehabt, der durch einen schlechten Sekundenradeingriff entstanden ist. Zunächst habe ich dann das Rad gewälzt, wodurch aber der Fehler nicht beseitigt wurde; auch durch Einsetzen eines neuen Rades blieb es dasselbe, bis ich schließlich darauf kam, daß das Sekundenrad unten auf der Platine streifen konnte, und zwar nur in der Mitte des Rades auf der Steinlochfassung. Ich nenne ihn deshalb immer scheinbarer Eingriffsfehler. Auch beim Zylinderrad ist es von Vorteil, die Zähne auch oberhalb zu polieren, da dadurch ein besserer Gang erreicht wird. Natürlich müssen die Zylinderzapfen auch gut poliert und arrondiert werden. Jede Unruhe muß genau abgewogen werden, dann wird man am genauen und guten Gang der Uhr seine Freude haben. (III/298)

F. N.

Verschiedenes

Sind Sie ein tüchtiger Uhrmacher? Das danken Sie einer guten Lehr- und Gehilfenzeit. Heute ist es aber ebenso wichtig, daß Sie auch ein guter Verkäufer sind. Da lernt keiner aus. Kommen Sie im Februar nach Elgersburg! Jeder, der dort war, ist mit Begeisterung nach Hause gekommen. Neue Gedanken wurden in die Tat umgesetzt zum Nutzen des Geschäfts. Wer heute oben bleiben will, muß dem Mitbewerber überlegen sein. Das erreicht man nur durch eigene Anstrengung. Wir helfen Ihnen dabei. Lassen Sie sich von einem Elgersburger

erzählen, wie interessant die Tage dort verlaufen. Er wird Ihnen mit Freude erzählen, was Wichtiges dort geboten wird, keine trockene Theorie, sondern warmes Leben. Kommen Sie nach Elgersburg und Sie werden trotz der begeisterten Schilderung Ihres Freundes nicht enttäuscht sein. Daß Verkaufen so interessant sein kann, wissen Sie noch gar nicht.

Elgersburg bedeutet das Programm des fortschrittlichen Uhrmachers.

Es ist ein Stahlbad, das Ihnen frischen Mut gibt.